

From: BI „Pro Wilhelminenberg 2030“
Sent: 13 August 2020 18:14
To: wahl2020@kronenzeitung.at; alexander.schoenherr@kronenzeitung.at
Cc: BI Pro Wilhelminenberg 2030 <post@prowilhelminenberg.at>
Subject: Wahl 2020, was wollen wir an der Stadt verändern?

Sehr geehrte Damen und Herren,

als BI „Pro Wilhelminenberg 2030“ freuen wir uns über die Möglichkeit zu Veränderungen in unserer Stadt Stellung nehmen zu können.

Bürgerbeteiligung/Partizipation:

Zweimalige Verweigerung des verfassungsrechtlich zustehenden Rechtes einer formal korrekten Bürgerversammlung durch den Herrn Bezirksvorsteher aufgrund eines unveröffentlichten „Gutachtens“ des Verfassungsdienstes der Stadt Wien, Ignorieren von mehr als 6000 Unterschriften gegen die Pläne zur Verbauung der Gallitzinstrasse 1A, 8-16, Ablehnung von Live-Streamings der BV- Sitzungen, etc. – das sind unsere Kritikpunkte.

In Ottakring wird Bürgerbeteiligung nur dort praktiziert, wo es zu den Wünschen der Bezirksvorstehung passt. Echte, durch die Bewohner*innen des Bezirks organisierte Bürgerbeteiligung wurde wiederholt negiert.

Wir haben – gemeinsam mit 22 anderen Initiativen bereits im Herbst 2019 konkrete Vorschläge für echte Bürgerbeteiligung gemacht – keiner der Vorschläge wurde bisher aufgegriffen.

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20191010_OT0010/10-forderungen-an-die-wiener-stadtregerung-fuer-echte-buergerbeteiligung-statt-pseudo-partizipation

Verkehrsfrage:

Betr. Neugestaltung Thaliastrasse: Es kann nicht sein, dass die Stadt Wien einerseits ein EU-gefördertes Projekt mit Begrünungs- und Kühlungsmaßnahmen, Verweilflächen für Fussgänger*innen, Verkehrsberuhigung bis zum Kantnerpark plant und andererseits gleichzeitig ein hierzu komplett konträr angelegtes (Keine Freiräume, keine Verkehrsberuhigung durch rund 200 neue Wohneinheiten, weitere Bodenversiegelung im Hitze-hotspot Ottakring von bestehenden Grünflächen!) und völlig überdimensioniertes stadträumliches Massivprojekt im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald stadtauswärts im Anschluss an eben dieselbe Thaliastraße genehmigt.

Weitere Bauprojekte – zum rund 65 Wohnungen Im OWS und zusätzliche verschiedene Projekte am Wilhelminenberg lassen noch intensiveres Verkehrsaufkommen erwarten.

Dazu haben wir unsere Vorschläge/Ideen zum Thema „Aktive Mobilität Liebhartstal /Wilhelminenberg“ bereits vor einem Jahr an die Bezirkspolitik übermittelt (siehe: <https://prowilhelminenberg.at/wp-content/uploads/BI-PWB-2030-Mobilit-t-im-Liebhartstal-am-Wilhelminenberg-Pflichtenheft-V1-Mar-2019.pdf>). Bisher leider ohne jegliches Feedback.

Ein langfristiges Perspektivenkonzept - wie von uns bereits seit Jahren gefordert, fehlt nach wie vor.

Grünflächen

Wie wir in unserer OTS vom 22.6. (https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200622_OT0087/die-gruene-lunge-unesco-biosphaerenpark-wienerwald-muss-fuer-alle-wienerinnen-und-wiener-geschuetzt-werden) geschrieben

haben, sind wir überzeugt, dass die grüne Lunge „UNESCO Biosphärenpark Wienerwald“ für alle Wienerinnen und Wiener gerade in Zeiten des Klimawandels geschützt werden muss.

Großflächige Bodenversiegelung in der ausgewiesenen Frischluftschneise Wilhelminenberg-Liebhartstal gefährdet den Schutz des Grüngürtels des Wienerwaldes.

Die Fläche in der Gallitzinstraße ist laut Urban Heat Strategieplan 2015 der Stadt Wien eine der letzten „Ausgleichsflächen“ für geplante Bauvorhaben. Weitere, bereits 2015 von der Stadt Wien erarbeitete Maßnahmen sind die „Freiraumvernetzung mit Anbindung an Kaltluftproduktionsflächen“ und die „Freihaltung der Hänge von hangparalleler Riegelbebauung“ werden nicht umgesetzt – das Gegenteil passiert in der von der Bevölkerung klar und deutlich abgelehnten Massivverbauung im Liebhartstal am Fuße des Wilhelminenbergs in der Gallitzinstraße. Wären diese bereits 2015 von der Stadt Wien erarbeiteten Maßnahmen heute rechtlich verbindlich und müssten eingehalten werden, wäre die Umsetzung des Riesenprojektes mit Anlasswunschwidmung in der Gallitzinstraße generell auszuschließen und die Fläche – wie vorgesehen – für klimaschutzorientierte Stadtplanung reserviert. Zunehmende Verschlechterungen sind zu erwarten, da weitere Bauprojekte im Gespräch sind.

Ottakring hat mit dem Beitritt zum Klimabündnis ein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit und zu sinnvoller Stadtplanung abgegeben. Vor 15 Jahren wurde das Prädikat „UNESCO Biosphärenpark Wienerwald“ vergeben.

Leider merkt man gerade bei den Plänen für die Gallitzinstraße und durch die seit Jahren voranschreitende Verbauung der letzten Grünflächen und die stetige massive Nachverdichtung im Liebhartstal und am Wilhelminenberg vom Umweltschutz in diesem für alle Ottakringer/innen und allen Wiener/innen wichtigen Naherholungsgebiet rein gar nichts.

Im jüngst beschlossenen Leitbild Grünräume NEU ist ein Schutz der Flächen im UNESCO Biosphärenpark NICHT vorgesehen.

Aktuelles:

Derzeit werden mit weiteren geplanten Großprojekten am Stadtrand (Siemensäcker, Berresgasse, Oberlaa) durch die rot/grüne Widmungspolitik die Lebensgrundlagen unserer Stadt nachhaltig zerstört und weitere Bodenversiegelungsprojekte umgesetzt. Während absurderweise innerstädtischen öffentlichen Raum reihenweise „Coole“ Grätzl-Projekte umgesetzt werden. Leerstandprognosen gibt es nicht bzw sind diese unveröffentlicht – Baulandreserven bleiben unangetastet.

Auch die Menschen am Stadtrand die sich in zahlreichen Bürgerinitiativen zusammengeschlossen fürchten um die Lebensgrundlagen für unsere Stadt.

Vielleicht wäre ein sofortiger Stopp aller umstrittenen Flächenwidmungsverfahren und einen Baustopp bei kürzlich beschlossenen, aber umstrittenen Umwidmungen bis zum Vorliegen der Ermittlungsergebnisse in der Causa Chorgherr ein erster Schritt in Richtung mehr grün für unsere Stadt?

Mit besten Grüßen
Christian-André Weinberger (Sprecher)
Alexandra Dörfler
BI „Pro Wilhelminenberg 2030“